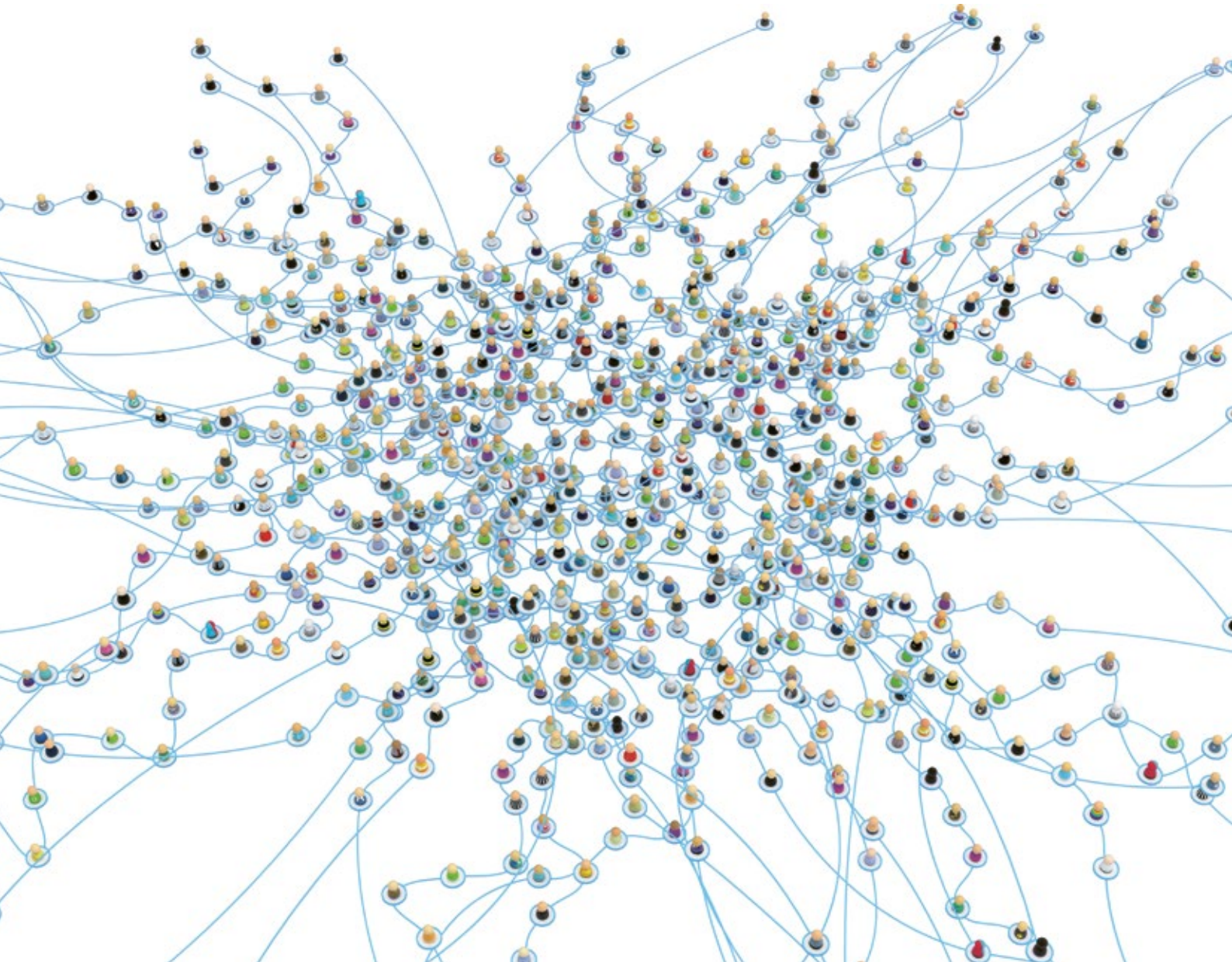
ZeitzeicheN

Zeichen für eine
nachhaltige Zukunft

PREISVERLEIHUNG 2017



Mitglieder des Organisationsteams des Netzwerk21Kongresses

GRÜNE LIGA Berlin e.V.
CivixX | Werkstatt für Zivilgesellschaft
LE-Regio | Büro für Regionalentwicklung
Stadt Göttingen
Niedersächsisches Ministerium für Umwelt,
Energie und Klimaschutz

Mitglieder der Jury des ZeitzeicheNPreises

Josef Ahlke | RENN.Mitte
Robert Böhnke | Rat für Nachhaltige Entwicklung
Pfarrer Klaus Breyer | Institut für Kirche und Gesellschaft
der Ev. Kirche von Westfalen
Martina Eick | Umweltbundesamt
Dinah Epperlein | Stadt Göttingen
Albert Geiger | Stadt Ludwigsburg, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung
Martin Glöckner | Green City e.V.
Dr. Edgar Göll | IZT – Institut für Zukunftsstudien
und Technologiebewertung gGmbH
Prof. Dr. Gerhard de Haan | Wissenschaftlicher Berater
des Weltaktionsprogramms (WAP) »Bildung für nachhaltige Entwicklung«
Thomas Haberland | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
Silvia Hesse | Projektwerkstatt Umwelt und Entwicklung e.V.
Michael Marwede | Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
von ENGAGEMENT GLOBAL
Dr. Torsten Mertins | Deutscher Landkreistag
Thomas Preuß | Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Dr. Manuel Rivera | Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS)

Vorwort

Der Umfang, die methodische Vielfalt und der Innovationsreichtum der Wettbewerbsbeiträge für den ZeitzeicheN-Preis 2017 belegen eindrucksvoll, dass sich viele Menschen in ihrem Engagement für Nachhaltigkeit nicht entmutigen lassen. Trotz aller politischen oder gesellschaftlichen Widrigkeiten stärken sie mit ihrem Einsatz die Bewegung zu nachhaltiger Entwicklung. Sie arbeiten weiter an der ganz konkreten Umsetzung vor Ort und entwickeln zukunftsfähige Projekte mit Blick auf folgende Generationen und einem ausgeprägten Verständnis für globale Zusammenhänge. Die engagierten Menschen kommen aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, doch sie eint der gemeinsame Wille und das Vermögen, Nachhaltigkeit als Handlungsprinzip fest in ihrem Wirkungsfeld zu verankern und anderen zu zeigen: Es geht!

Beispielhafte Projekte auf lokaler Ebene leisten einen konkreten Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Erfüllung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Klar ist aber auch, dass die Akteure in Zukunft bessere Rahmenbedingungen benötigen, damit die bereits geleistete Arbeit im besten Sinne nachhaltig ist und bald noch mehr Menschen davon profitieren können. Nachhaltig zu handeln muss erleichtert werden, und Nichtnachhaltigkeit erschwert.

Dass die Nachhaltigkeitslandschaft lebendig ist, praxisorientiert arbeitet und innovativ nach vorn schaut machen die Projekte der diesjährigen Preisträger deutlich. Sie bieten zum Beispiel in der beruflichen Bildung Lehrkooperationen zu Themen des Globalen Lernens mit Studierenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika an. Ein Gemeinwohlunternehmen mit neuem Modelabel bildet in Indien frühere Opfer von Zwangsprostitution zu Schneiderinnen aus. Ein Dorfladen wird zu einem gemeinschaftlichen Nahversorgungs-, Kommunikations- und Bildungszentrum entwickelt, während eine Kleinstadt durch intensive Zusammenarbeit versucht, möglichst alle Nachhaltigkeitsziele und Enkeltauglichkeit zu erreichen. Und ein Handwerkerverein stellt für Kunden seine Hilfe bei der Suche nach verantwortungsvoll arbeitenden Unternehmen zur Verfügung und zeigt den Weg zu nachhaltigen Produkten, während die kostenfreie Ausleihe von Lastenrädern durch 50 vernetzte Initiativen professionalisiert und weiter verbreitet wird.

Die ausgezeichneten Projekte beweisen, dass immer mehr Menschen Phantasie, Mut und Kraft aufbringen, nachhaltiges Handeln zu einem grundlegenden Prinzip bei ihrem Streben nach einem besseren Zusammenleben zu machen. Damit sind sie hervorragende Quellen der Inspiration. Sie bauen an einer guten und nachhaltigen Zukunft. So ist nachdrücklich zu wünschen, dass sie viele Mitmenschen anregen, in dieser Richtung mitzuwirken. Hier und überall.

Dr. Edgar Göll | Sprecher der Jury

Netzwerk 21 Kongress

Netzwerk21Kongress 2017 in Göttingen
»Mit neuem Mut: global denken, lokal handeln«

Unter diesem Motto findet 2017 der **11. Netzwerk21Kongress zum lokalen Nachhaltigkeitsengagement** statt. Diesjähriger regionaler Partner ist die Stadt Göttingen.

Den Nachhaltigkeitsakteuren in Deutschland ist das Motto des Kongresses im alltäglichen Denken und Handeln sicher praxisleitend. Rückenwind und Referenzrahmen kam 2015 durch die **Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)**, verabschiedet einschließlich eines **Zielerreichungsfahrplan von den Vereinten Nationen**. Ausgestattet mit einem starken Mandat haben besonders die Akteure auf kommunaler Ebene das Heft des Handelns ergriffen.

Globale Akteure und politische Entscheidungsträger verhalten sich hingegen immer wieder neu, zögerlich und lavierend, vage und unverbindlich zu den verabredeten Zielen und Strategien. Sie stellen die Umsetzung der SDGs teils grundsätzlich in Frage und positionieren sich mit nationalstaatlichen, protektionistischen Strategien. Und dies vor dem Hintergrund, dass das grundsätzliche Ziel doch immer das gleiche bleibt: **Ein gerechter Zugang zu menschenwürdigen Lebensverhältnissen für alle heute und in Zukunft.** Zugleich verschärfen sich die Herausforderungen und schließen sich erste Zeitfenster, planetare Grenzen sind teilweise erreicht. Globale und lokale Umweltkatastrophen sowie große Fluchtbewegungen sind gegenwärtig die sichtbarsten Folgen des Klimawandels und von politischen Konflikten. Wer hinsieht und hinhört, erkennt unweigerlich: Wir brauchen schnelles Zupacken und umsichtige Lösungen. **Nur gemeinsames, grenzübergreifendes Handeln wird der Situation der Menschen und dem Zustand des Planeten gerecht.**

Viele regionale und kommunale Projekte bewirken, dass das Thema Nachhaltigkeit sich nicht abnutzt und blutleer wird in der öffentlichen Diskussion, in der politischen Debatte und als Handlungsprinzip. Vor Ort sind die Kompetenzen zur Umsetzung der SDGs dennoch stets weiterzuentwickeln. Der Einsatz für nachhaltige Entwicklung ist dort besonders erfolgreich, wo **Experimentierfreudigkeit, Partizipation, Kreativität sowie die Bereitschaft zur Vernetzung** und Kooperation über fachliche und örtliche Zuständigkeiten hinweg gelebte Normalität geworden sind.

Die diesjährige **Verbindung des Netzwerk21Kongress mit dem Göttinger Klimaschutzmarkt** soll das Anliegen der Kollaboration der Akteure durch Austausch, Vernetzung, Wissenstransfer und kollegiale Beratung zusätzlich anregen. Darüber hinaus werden in **Workshops und Strategiediskussionen** Themen wie die Kunst der Vernetzung, kommunales Nachhaltigkeitsmanagement, sozial, faires Handeln vor Ort oder Lebensstilwandel beleuchtet.

ZeitzeicheN

Die Akteure, wie der Kongress selbst, benötigen stets kleine und große Unterstützer. Darum gilt an dieser Stelle unser Dank all jenen, die den Kongress auch dieses Jahr wieder möglich gemacht haben: **das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und das Umweltbundesamt sowie Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, die Göttinger Entsorgungsbetriebe, die EAM GmbH & Co. KG, die Sartorius AG, die Stadtwerke Göttingen AG sowie die Stadt Göttingen selbst.**

Deutscher Lokaler Nachhaltigkeitspreis ZeitzeicheN 2017

Das lokale Handeln im Zeichen der SDGs kann nicht besser illustriert werden als durch die guten Beispiele der Akteure vor Ort. Ihre Arbeit wollen der ZeitzeicheN-Preis und der Kongress würdigen, sie verbreiten und in die breite Gesellschaft tragen.

Um dies zu erreichen wurde die Öffentlichkeit durch ein **Online-Voting** an der Nominierung beteiligt. Von **140 Wettbewerbsbeiträgen** wurden nach einer Vorauswahl 62 vorgestellt. Einen Monat lang fand eine rege Online-Diskussion mit ca. 500 Votierenden statt. Die Höchstvotierten waren automatisch nominiert in ihrer Kategorie. Unter diesen wählte die Jury die Preisträger aus. Zusätzlich wurde ein Preis der Jury vergeben.

Preisträger*innen 2016

Die diesjährigen Kategorien stellten die konkreten Arbeitsinhalte in den Mittelpunkt. Es zeigte sich, dass häufig mehrere Akteure im Verbund an gemeinsamen Projekten arbeiten. So bilden und verdichten **Kommunen und Schulen, Vereine und Unternehmen Netzwerke** und kooperieren, um einen Ort oder eine Region gemeinsam nachhaltig zu entwickeln. Handlungsgrundlagen sind dabei stets Bildung und Kompetenzerwerb in Nachhaltigkeitsthemen, gefolgt von der Reflexion des bisherigen Handelns. Mit ausbalanciertem Methodenrepertoire und den passenden Instrumenten können dann sichtbare Fortschritte und Ergebnisse erzielt werden.

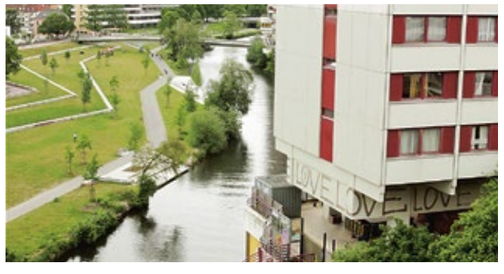
Nachhaltige Stadt-, Gemeinde- und Regionalentwicklung

Die nominierten Projekte

gUG Umweltschutz und Lebenshilfe
Blumiges Melle: Insektenschutz durch mehrjährige Blühwiesen

Das Ziel des ehrenamtlichen Artenschutzprojektes »Blumiges-Melle.de« ist es, in Melle/Niedersachsen und Umgebung verstärkt Nahrungs- und Überwinterungshilfen für Insekten zu schaffen und das Bewusstsein für die Wichtigkeit dieser Individuen zu schärfen. Eine Besonderheit ist ein kollaborativ-nachbarschaftlicher Ansatz. Unterschiedliche Gruppierungen, wie Vereine und Firmen werden animiert, Flächen zur Verfügung zu stellen. In gemeinschaftlichen Aktivitäten werden diese dann bearbeitet und das Saatgut ausgesät. Aktuell wurde für 38 Blühwiesen auf 80.000 m² gepflügt, gefräst, eingesät und gewalzt. Das Projekt soll auf andere Kommunen »überschwappen«. Blühwiesen sollen ein fester Bestandteil nachhaltiger, kommunaler Planungen und Aktivitäten werden.
www.blumiges-melle.de

Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum
Entwicklung einer Ruine zum Wahrzeichen einer nachhaltigen und kreativen Stadt



Der ehrenamtliche Verein Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum engagiert sich transdisziplinär für die Revitalisierung des gleichnamigen Brutalismus-Megakomplexes aus den 1970er-Jahren. Gebaut als Utopie und Heimat für rund 2.000 Menschen sind weite Teile des Ihme-Zentrums heute eine Ruine. Der Verein entwickelt und realisiert Konzepte für eine nachhaltige und kreative Revitalisierung in den Bereichen Architektur & Stadtentwicklung, Umwelt & Ressourcen, Teilhabe & Demokratie, Soziales & Medizin, Kultur- & Kreativwirtschaft sowie Tourismus. Zu den Mitgliedern gehören Bewohner*innen sowie Expert*innen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen. Seit Juni 2017 wird außerdem das gleichnamige Nachbarschafts- und Kulturzentrum betrieben.
www.ihmezentrum.org

Ludwig-Meyn-Gymnasium mit der Stadt Tornesch
Apfelwanderweg Tornesch

Altländer Pfannkuchen, Schafsnase, Croncels – Schüler*innen zweier 9. Klassen des Ludwig-Meyn-Gymnasiums in Uetersen pflanzen seit Dezember 2016 nach und nach einen Apfelwanderweg in Tornesch. 100 Bäume alter Apfelsorten stehen dann ab Frühjahr 2018 an öffentlichen Wegen, um von der Öffentlichkeit genutzt zu werden. Keine Apfelsorte gleicht der anderen. Mit dem Projekt wollen die Schüler*innen die Umgebung mitgestalten und Impulse für mehr Vielfalt zu setzen. Finanziert wurden die Bäume von der Stadt Tornesch und der Fielmann Stiftung. Mit dem Preisgeld sollen unter anderem Sortenschilder erstellt werden, auf denen sich Spaziergänger*innen über die Apfelsorten und Pflückreife informieren können.
www.meyn-info.de

Das prämierte Projekt: Dorfladen Deersheim eG
Miteinander.Deersheim! – Entwicklung eines gemeinschaftlichen Nahversorgungs-, Kommunikations- und Bildungszentrums in Deersheim

»Jammern hilft nicht! Wenn unser Dorf eine Zukunft haben soll, müssen wir selbst etwas tun.« Also nahmen die Deersheimer Bürger*innen allen Mut zusammen, sammelten Geld, suchten Mitstreiter*innen, gründeten eine Genossenschaft und bauten mit Fördermitteln vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in einem alten Gutshofgebäude ein Dorfzentrum mit Dorfladen, Café, Poststelle, Markthalle, Nähstübchen und verschiedenen Bildungsangeboten. Neben festangestelltem Personal arbeiten zahlreiche Deersheimer*innen ehrenamtlich für das Projekt. Sie helfen beim Einräumen der Waren, bei der Organisation von Märkten, bei der Pflege der Außenanlagen usw. oder sie engagieren sich als Mitglieder im Vorstand oder Aufsichtsrat. Es ist ihr Laden! Das Projekt ist ein Zeichen für die Kraft von Netzwerken.
www.dorfladen-deersheim.de

Auszug aus der Laudatio: Manchmal braucht es den schmerzhaften Einschnitt als Startschuss, um dann wirklich tatkräftig gemeinsam durchzustarten. Heißt es so häufig, Wandel durch Desaster oder Design, scheint es hier in Deersheim bewiesen worden zu sein, es lässt sich auch beides wunderbar kombinieren und heraus kommt eine frisch belebte Dorfmitte in einem über tausend Jahre alten Dorf. Die Deersheimer haben sich selbst wachgeküsst, könnte man sagen, ohne Riesenbohei, und doch beispielhaft.
Die Dorfgemeinschaft von nicht einmal 800 Einwohner*innen hat sich selbst bewiesen, dass Problemlösung vor Ort auch ein Beitrag für die Lösung globaler Probleme sein kann. Mit der Stärkung der eigenen Identität im eigenen Laden wurde die Lebensqualität spürbar und perspektivenreich erhöht. »Wir müssen solidarisch sein, sonst geht der Dorfladen gleich wieder den Bach runter« hatte man sich gegenseitig am Tag der Eröffnung gesagt. Das »Solidarischsein« ist zentral für das gesamte Projekt und für das dörfliche Leben. Kurze Wege zum Einkauf und zum neuen Treffpunkt statt langer Wege zum nächsten Supermarkt sind aber auch Ausdruck der Solidarität mit dem Wohlbefinden anderer.

Martina Eick | Umweltbundesamt

Nachhaltig produzieren und konsumieren

Die nominierten Projekte

Kartoffelkombinat eG

Das Kartoffelkombinat will die Welt verbessern, zumindest wenn es um die Lebensmittelproduktion geht. Die Genossenschaft versorgt ihre Mitglieder mit selbst angebautem Biogemüse; weg von industriellen, profitorientierten Agrarstrukturen, hin zu einer lokalen und gemeinwohlorientierten Versorgung. Aus reinen Konsumenten werden so echte Erzeuger, die sich aktiv und selbstverantwortlich um die gesamte Produktionskette kümmern. Über 1000 Münchner Haushalte haben sich bereits der Genossenschaft angeschlossen. Aber diese Gemeinschaft baut nicht nur Gemüse an, sie ist auch Nährboden für viele AGs und Ideen, die unsere Gesellschaft verändern und gestalten wollen.
www.kartoffelkombinat.de

Landwirtschaft – und Gemüsebaubetrieb SpeiseGut

Ein kleiner bäuerlicher Betrieb in Berlin Spandau sorgt für mehr verantwortliche Nähe zwischen Konsum und Produktion. Die Ernte – Gemüse, Kräuter und Obst aus Freilandanbau – wird mit über 250 Menschen geteilt. Was nach einer Abokiste klingt, folgt einem alternativen Ansatz: SpeiseGut ist eine solidarische Landwirtschaft. Während die Verbraucher*innen bei einer Abokiste ihre Lebensmittel selbst zusammenstellen, erhalten Teilnehmer*innen bei SpeiseGut einen Ernteanteil. Sie teilen sich die Kosten des landwirtschaftlichen Betriebs und erhalten dafür im Gegenzug die Lebensmittel, die vom Acker kommen. Durch den persönlichen Bezug zueinander gestalten sie gemeinsam mit Bauer Christian Heymann eine nichtindustrielle, marktunabhängige Landwirtschaft.
www.speisegut.com

Raupe Immersatt – Das Foodsharing Café

Gibt es einen Weg, die gewaltige Lebensmittelverschwendung wieder ins Bewusstsein aller zu rufen? Was können wir unternehmen? Und was hat eigentlich diese Raupe damit zu tun? Herzensangelegenheit von foodsharing ist die Rettung von Lebensmitteln, die sonst in der Tonne landen. Das gemeinnützige Foodsharing Café Raupe Immersatt in Stuttgart thematisiert das globale Problem der Lebensmittelverschwendung lokal und schafft Bewusstsein für den ideellen Wert der Nahrung. Kostenlose, gerettete Lebensmittel und regionale Getränke ohne feste Preise ermöglichen im Café Begegnungen auf Augenhöhe, Freiraum für Kreativität und lebendige Nachhaltigkeit.
www.facebook.com/foodsharingcafe

Das prämierte Projekt: Handwerk mit Verantwortung e.V.

Der Verein Handwerk mit Verantwortung stellt für die Kundschaft eine Hilfe bei der Suche nach verantwortungsvoll arbeitenden Unternehmen dar und zeigt den Weg zu nachhaltigen Produkten. Die Betriebe unter den Mitgliedern, die sich hier zusammengeschlossen haben, beziehen ihre Materialien und Betriebsmittel unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Gesichtspunkte, das heißt verantwortungsvoll. Durch den Bezug dieser Mittel aus dem regionalen wie auch dem europäischen Wirtschaftsraum, wird das daraus Hergestellte wieder zu einem verlässlichen Produkt. Dabei fertigen sie im eigenen Betrieb oder lassen in heimischen Unternehmen produzieren. Mit einer Selbstverpflichtung garantieren sie die Einhaltung dieser Standards.
www.handwerk-mit-verantwortung.de

Auszug aus der Laudatio: Der »Blick über den Tellerrand« sollte selbstverständlich sein bei Beziehungen, die Produzenten und Konsumenten von Waren und Dienstleistungen eingehen. Bewusst produzieren und bewusst einkaufen sind längst kein Selbstläufer. Eine Reihe von Handwerksbetrieben hat sich zusammengetan, um ökologisch und sozial gerecht zu wirtschaften. Waren und Dienstleistungen werden ohne lange Transportwege, aus heimischer Produktion, ohne Rohstoffe aus Kinder- und Zwangsarbeit in Entwicklungs- und Schwellenländern, in hoher handwerklicher Qualität, fair gegenüber Mitarbeiter*innen an die Kund*innen gebracht.
Unter den 25 Mitgliedsunternehmen von »Handwerk mit Verantwortung e.V.« befinden sich Zimmerer, Bäcker, Steinmetze, Hersteller von Schmuck und Mode, Bildhauer und Bestatter. Verantwortung zu übernehmen und Produkte und Dienstleistungen wertzuschätzen sind zentrale Herausforderungen, wenn Nachhaltigkeit in unserem Lebensalltag Fuß fassen soll. Unser aller Konsum zählt dazu, täglich. Wir haben die Wahl, dieses in verantwortungsvoller Weise zu tun.
Die Mitgliedsunternehmen von »Handwerk mit Verantwortung e.V.« ermöglichen uns das. Wir verstehen das als Aufforderung. Entscheiden wir uns dafür! Tragen wir die Botschaft weiter, damit weitere Betriebe den guten Beispielen folgen! Für mehr Handwerk mit Verantwortung! Und vor allem: für Konsum mit Verantwortung und Verstand!

Thomas Preuß | Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH

Internationale Partnerschaften

Die nominierten Projekte

Stadt Würzburg
50 Jahre Partnerschaft Würzburg – Mwanza

Die Städte Würzburg und Mwanza unterhalten seit 1966 partnerschaftliche Beziehungen. Mwanza ist die zweitgrößte Stadt Tansanias und liegt im Norden des Landes am Victoriasee.
Die Beziehungen zwischen Würzburg und Mwanza sind intensiv und vielfältig. Ein Schwerpunkt liegt auf der seit 2011 bestehenden Klimapartnerschaft. Austausch und Kooperationen verbinden nicht nur die Verwaltungen beider Städte, sondern auch wissenschaftliche und medizinische Einrichtungen. So wurden u.a. vier kommunale PV-Anlagen errichtet, die den Strom ins öffentliche Netz einspeisen, Strukturen für nachhaltigen Tourismus in der Region aufgebaut und die Zukunftsperspektiven der Fischer am Victoriasee durch den Austausch umweltschädlicher Kerosinlampen durch Solarlampen verbessert. Die Vitalität der Partnerschaft wird besonders auf der zivilgesellschaftlichen Ebene und durch die Kontakte zwischen den Menschen in Mwanza und Würzburg gewonnen.
www.wuerzburg.de/international

Thomas-Strittmatter-Gymnasium
Chat der Welten und SDG-Projekte St. Georgen mit Medellín/Kolumbien

Im Rahmen eines »Chats der Welten« erlebten Schüler*innen der Klasse 7b des Thomas-Strittmatter-Gymnasiums ganzheitliches und interkulturelles Lernen, indem sie sich mit Schüler*innen aus Medellin in Kolumbien austauschten. Mit Emails, Briefen und Videos kommunizierten sie über (Un-)Gerechtigkeit und Verantwortung. Die deutschen Schüler*innen erfuhren viel über Kinderarbeit, Drogenkonsum und Umweltzerstörung in Kolumbien. In deutsch-kolumbianischen SDG-Projekten setzten sie sich damit auseinander, wie sie selbst aktiv werden und andere zum Handeln motivieren können. In einem Theaterprojekt wurde das kranke Verhältnis zur Mutter Erde widergespiegelt. Mit den anderen siebten Klassen organisierten sie einen Fair-Trade-Pausenverkauf im Bildungszentrum St. Georgen.
www.tsg-stgeorgen.de/schuleundeinewelt.html

Das prämierte Projekt: FARCAP gGmbH
azadi – Mode für Freiheit – eine Multi Stakeholder Initiative für ökofaire Kleidung

Azadi wurde 2015 als öko-faires Modelabel gegründet. Die erste Kollektion kam im Frühjahr 2016 auf den Markt. Produziert wird die Kleidung in Delhi von jungen Frauen, die als frühere Opfer von Zwangsprostitution in der Schneiderei ausgebildet werden. Bereits im ersten Jahr konnten sieben junge Frauen in Vollzeit beschäftigt werden. Der Vertrieb wird vom Gemeinwohlunternehmen FARCAP gGmbH abgewickelt. Ein weiterer Kooperationspartner fand sich in den Modeschulen Nürnberg, die nun die Arbeit mit azadi seit 2016 regelmäßig in ihren Lehrplan aufgenommen haben. Somit werden zukünftige Entscheidungsträger in der Modebranche schon in der Ausbildung für faire Wertschöpfungsketten in der Textilbranche sensibilisiert. Mit einer Modeschule in Südindien wird ein Austausch vorbereitet.
www.azadi-fashion.com

Auszug aus der Laudatio:
»azadi ist das Hindi Wort für Freiheit und diese Freiheit möchten wir den Menschen geben, die einmal ganz unfrei waren...« so beginnt die Bewerbung der FARCAP gGmbH um den ZeitzeicheN-Preis.
Immer häufiger werden wir Konsument*innen mit den Bildern einer unfairen Modeindustrie konfrontiert. Bei vielen wächst der Zweifel ob es faire Handelswege in der Textilbranche überhaupt gibt, denn selbst bei einem teuren Markenprodukt können wir nicht sicher sein, dass ein Hemd vom Design über die Produktion bis zum Verkauf einer nachhaltigen Produktionskette gerecht wird.
Vom festen Willen geprägt, faire Handelswege zu gehen und gleichzeitig sozial verantwortlich und nachhaltig zu handeln, hat »FARCAP-faire Mode in Fürth« mit Unterstützung der Modeschule in Nürnberg und der indischen Organisation »STOP« (Stop Trafficking and Oppression of children and Women) ein innovatives Geschäftsmodell gegründet: Unter dem Kredo Mädchenpower statt Kinderhandel wurde das öko-faire Modelabel »azadi – Mode für Freiheit« gegründet und ein Traum aus Seide und Baumwolle wurde kreiert. Diese enge Partnerschaft und Zusammenarbeit mit der indischen Menschenrechtsorganisation STOP im Kampf gegen Kinderhandel ermöglicht in vorbildlicher und nachhaltiger Weise die Befreiung minderjähriger Mädchen aus Bordellen. Um finanziell unabhängiger zu werden gründete STOP mit logistischer und finanzieller Hilfe des deutschen Förderkreises und »FARCAP – faire Moden gGmbH« ihre eigene Firma »Thousand Dreams« – die Werkstatt, in der azadi - Mode nach fairen und ökologischen Aspekten hergestellt wird.
Für die Jury war es sehr wertvoll nachzuvollziehen, dass das Projekt nicht bei der fairen Produktion Halt macht, sondern auch die Kreativität vor Ort weiter stärkt und weitere kreative Partner*innen sucht und einbezieht. Letztlich stärkt diese Mode auch uns als Konsument*innen, weil wir damit Nachhaltigkeit auch selbst zur Schau stellen können.

Silvia Hesse | Projektwerkstatt Umwelt und Entwicklung e.V.

Klimaschutz und Klimaanpassung

Die nominierten Projekte

L.I.S.T. Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
KiezKlima – Partizipative Entwicklung und Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen am Beispiel des Berliner Brunnenviertels

Im Rahmen von KiezKlima wurden gemeinsam mit den Bewohner*innen und Akteuren des Berliner Brunnenviertels in einem intensiven Beteiligungsprozess Klimaanpassungsmaßnahmen entwickelt. Um die vielen unterschiedlichen Gruppen im Kiez für das Thema zu gewinnen, wurden verschiedene niedrigschwellige und abwechslungsreiche Formate zum Thema Klimawandel und –anpassung angeboten – von Kiezfesten und Bürgersteiggesprächen über öffentliche Workshops und Online-Ideensammlungen bis hin zu Hofbeteiligungen, »Klimarundgängen« und Infografiken im öffentlichen Raum. Auch bei der Umsetzung spielten die Anwohner*innen eine wichtige Rolle, u.a. in Form von Nachbarschaftsgärten und Patenschaften für Pflanzen und Trinkbrunnen.
www.kiezklima.de

energieland2050 e.V.
Gründung des gemeinnützigen energieland2050 e.V. – Meilenstein auf dem Weg zum nachhaltigen Kreis Steinfurt

Kennen Sie das? Die Nachhaltigkeits- oder Klimaschutzförderung läuft aus. Die Kolleg*innen wollen aber weiterarbeiten! Die Netzwerkakteure sagen: Ihr müsst als kompetente Ansprechpartner*innen bleiben! Die Politik fordert: Kosten sparen! Die Hausspitze bedauert: Tolle Arbeit, aber uns sind die Hände gebunden! Eine Lösung fand der Kreis Steinfurt. Im April 2017 wurde der Verein energieland2050 gemeinsam mit Wirtschaft und Politik gegründet. Durch Mitgliedsbeiträge können Mitarbeiter*innen weiter bezahlt und gute Projekte und wegweisende Netzwerkarbeit realisiert werden. Der Verein ist zentrale Anlaufstelle für Nachhaltigkeit und bietet 1a-Service für Bürger*innen, Unternehmen und Kommunen im Kreis.
www.energieland2050.de

Das prämierte Projekt: wielebenwir e.V.
Forum Freie Lastenräder

Zahlreiche ehrenamtliche Initiativen ermöglichen die kostenfreie Ausleihe von Lastenrädern in Deutschland und Österreich. Mehr als 50 Initiativen sind mittlerweile Teil des Netzwerks der »Freien Lastenräder«. Diese Verleihsysteme organisieren sowohl verkehrspolitische Kampagnen und bieten konkrete Service-Angebote. Sie schaffen niedrigschwellige Alternativen zum KFZ-basierten urbanen Güter- und Personentransport. Ein «freies Lastenrad« steht für die Idee der Gemeingüter, fördert nachbarschaftliches Miteinander und gemeinsame Verantwortung. Das Forum plädiert für ein Umdenken in der urbanen Mobilität, Ressourcenschonung und Verkehrsberuhigung sowie für eine gemeinsame Nutzung statt individuellem Konsum.
www.wielebenwir.de

Auszug aus der Laudatio: Sprechen wir von direkten Treibern des Klimawandels, die wir auch nicht im Ansatz in den Griff bekommen, so steht der Verkehrssektor an erster Stelle. Seine Treibhausgas–emissionen lediglich durch Fahrzeugeffizienz bzw. Elektrifizierung in den Griff zu bekommen, ist eine gefährliche Illusion. Mindestens genauso braucht es eine Veränderung der Stadtstrukturen – und der Gestaltung einzelner Wege.
Hier könnten Lastenräder eines Tages in vielen Städten der Welt einen wichtigen Beitrag leisten. Veränderung, das beherzigen diese Initiativen, braucht einzelne Akteure, aber auch Strukturen. Dass dabei auch noch ein ›smartes‹, selbstentwickeltes Online-Buchungssystem zum Einsatz kommt, ist ein weiteres Indiz für die Zukunftsorientierung der Initiativen. Dass sie sich in einem bundesweiten Forum kontinuierlich über ihre Erfahrungen austauschen, lässt Gutes hoffen für den Kampf gegen den Klimawandel in deutschen Städten: ›von unten‹, Schritt für Schritt, an den Alltagsbedürfnissen der Einwohner*innen orientiert, aber auch vernetzt, vergleichend und lernend.

Dr. Manuel Rivera | Institut for Advanced Sustainability Studies

Bildung und Kommunikation für eine nachhaltige Entwicklung

Die nominierten Projekte

HelpAge Deutschland e.V.
Globale Lerngärten – neue Methoden für das globale Lernen

Ein Bohnenautomat zur Bedeutung der Biodiversität auf einem Urban-Gardening-Gelände oder ein Grassofa, das inmitten städtischen Betons nach dem »guten Leben« fragt? Solche Vorhaben stehen im Mittelpunkt dieses Projekts, das in öffentlichen Gärten, Parks und Gartenschauen innovative Installationen zu globalen Themen platziert. Nach dem Konzept des »Casual Learnings« werden schnell erfassbare und unterhaltsame Informationen an Alltagsorten in Niedersachsen, Baden-Württemberg und Berlin so verpackt, dass sie Vorbeigehende ganz nebenbei über aktuelle Herausforderungen und individuelle Handlungsmöglichkeiten in einer nachhaltigen Gesellschaft informieren. Projektpartner ist finep – forum für internationale entwicklung + planung aus Esslingen.
www.helpage.de

Die Städte Erfurt, Weimar, Jena, Nordhausen und die Landkreise Ilm-Kreis, Nordhausen und Gotha
Nachhaltiges Hausaufgabenheft

Das Nachhaltige Hausaufgabenheft, inzwischen als Möhrchenheft bekannt, ist nun in der vierten Auflage zum Thema Biodiversität kostenlos an die Grundschulen der beteiligten Städte und Landkreise für das Schuljahr 2017/2018 verteilt worden. Das Möhrchenheft möchte im Kind die Neugierde und den Entdecker für die eigene und die weltweite Natur mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt wecken. Es soll ein Bewusstsein für die Vielfalt auf der Erde geschaffen und der Grundstein für ein späteres nachhaltiges Handeln gelegt werden. Mit Hilfe dieses Heftes wird den Kindern vermittelt, wie wertvoll die Natur für uns Menschen ist, warum wir sie schützen sollten und wie jeder von uns persönlich dabei mithelfen kann.
www.moehrchenheft.de

Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH
creACTiv für Klimagerechtigkeit

Was hat der Klimawandel mit globaler Gerechtigkeit zu tun? Wie können wir uns gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit einsetzen? Mit diesen Fragen befassen sich Schüler*innen aus der Metropolregion Hamburg im Dialog mit jugendlichen Künstler*innen aus Ländern, die besonders von den Folgen klimatischer Veränderungen betroffen sind. In weitgehend selbst gestalteten Freiräumen arbeiten die Jugendlichen peer-to-peer inhaltlich und kreativ am Thema, erkennen ihre eigene Verantwortung und entwickeln Handlungsoptionen. Ihre Ideen und Sichtweisen bringen sie mit künstlerisch-kreativen Mitteln in die Öffentlichkeit. So stärken sie ihre Handlungskompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung und formieren ein globales Netzwerk für mehr Klimagerechtigkeit.
klimaretter.hamburg

Sukuma arts e.V
Sukuma Award – Dein Mitmach-Filmpreis für Nachhaltige Entwicklung

Der Mitmach-Filmpreis »Sukuma Award« bringt globale Probleme und lokale Handlungsoptionen auf die große Leinwand. Jede*r kann den Filmpreis mit einer einfachen Idee für einen Kinospot – beschrieben auf ca. einer DIN A4-Seite – gewinnen. Die besten Ideen werden jährlich gemeinsam mit den Ideengebern, Filmprofis und prominenter Unterstützung, z.B. Die Ärzte, Revolverheld in Workshops als Kinospots produziert. Nach der Premierenfeier vor bis zu 3.000 Zuschauern kommen die Bildungsfilme bundesweit ins Kino. Das Teilprojekt »Schulkino« richtet sich mit Workshops speziell an Schüler*innen. Jede*r kann hier aktiv-kreativ lernen und mit einem eigenen Kinospots zur Botschafter*in für nachhaltige Entwicklung werden.
www.sukuma.net

Das prämierte Projekt:
World University Service (WUS) e.V.
Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung

»Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung« bietet berufsbildenden Schulen in Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland kostenlose, fachübergreifende Lehrkooperationen zu Themen des Globalen Lernens an. Zuvor qualifizierte Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika vermitteln die Themen mit interaktiven Methoden wie Planspielen und mit visuellen Medien. Damit können Berufsschüler*innen die weltweiten Verflechtungen beruflicher Tätigkeiten und Produkte anschaulich aufgezeigt werden. Sie werden motiviert, im weiteren Berufsleben verantwortungsvoll und nachhaltig im Sinne der Einen Welt zu handeln. Einen Einblick bieten die Filme auf der Vereinswebsite.
www.wusgermany.de

Auszug aus der Laudatio: Grenzenloses und kooperatives Agieren, das sind wohl die besten Voraussetzungen, um Einsichten in die Bildung für Nachhaltige Entwicklung und in die Nachhaltige Entwicklung selbst zu gewinnen. Bei diesem Projekt kommt vieles zusammen, was leider nicht so häufig zusammengeführt wird: Berufliche Bildung, Qualifizierung für die Methoden Globalen Lernens, kooperatives Lehren und der direkte Austausch zwischen den Nationen.
Wie schreibt WUS über das eigene Projekt: »Der Unterricht an berufsbildenden Schulen bietet oftmals die letzte Möglichkeit, junge Menschen im Schulkontext mit entwicklungspolitischer Bildungsarbeit zu erreichen. Aber gerade vor dem Hintergrund der zunehmenden internationalisierten Berufswelt ist es umso wichtiger, dass junge Menschen interkulturelle Kompetenzen erwerben, ihre Perspektive wechseln und Empathie für Menschen aus strukturell benachteiligten Regionen entwickeln. Um dies zu erreichen, arbeitet Grenzenlos mit Studierenden aus Afrika, Asien und Lateinamerika an deutschen Hochschulen zusammen, die als Multiplikator*innen für die BNE-Themen qualifiziert werden und diese weitervermitteln.«
Aus Sicht der Jury ist das Ziel von WUS mehr als zu begrüßen, Grenzenlos vom Projekt in die Struktur zu bringen, auch in weiteren deutschen Länder anzubieten und andere Schulformen für diese Art der authentischen Wissensvermittlung durch Repräsentanten des Globalen Südens zu interessieren.

Dr. Edgar Göll | IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH

Preis der Jury

Stadt Geestland
Gemeinsam – Nachhaltig – Innovativ

Die Stadt Geestland beschränkt sich nicht nur auf einzelne Kriterien der 17 SDGs bei der Nachhaltigkeit, sondern verfolgt bei der Erfüllung der Ziele einen ganzheitlichen Ansatz. 2008 ist ein kontinuierlicher Prozess gestartet worden, dem sich die Stadt in ihrer Gesamtheit und nicht nur in Einzelprojekten verantwortungsvoll widmet. Dabei wird vor allen Dingen auf die Zusammenarbeit mit möglichst vielen Partnern aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft geachtet. So gibt es in Geestland zum Beispiel die bisher einzige Jugendumweltmanagerin in Deutschland. Der Bürgermeister ließ sich nach TÜV-Standard zum Nachhaltigkeitsmanager ausbilden. Und natürlich ist Geestland auch Fair-Trade Stadt in der mitgegründeten Fair-Trade Region Unterweser.
Zusammen mit ihren Bürger*innen wird die Stadt gestaltet und damit ihre Zukunftsfähigkeit und Lebenswirklichkeit. »WIR in Geestland« – eine starke Gemeinschaft. Die Menschen vor Ort sind das größte Kapital, um etwas zu erreichen.
www.geestland.eu

Auszug aus der Laudatio: Geestland ist erst wenige Jahre jung. Es entstand aus der Fusion der Stadt Langen und der Samtgemeinde Bederkesa. Auf der Liste der flächengrößten Städte Deutschlands steht Geestland auf dem zehnten Platz.
Anderen Orts steht nach einer solchen Fusion erstmal Frustration auf der Tagesordnung und die Trauer um verlorene Identität. Nicht so in Geestland. Hier wird dies als Neustart für eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung einer jungen Kommune mit Zukunft gesehen. Mit zahllosen Aktionen, die sich an den globalen Nachhaltigkeitsstrategien ausrichten steht Geestland für die Jury als mutmachendes Beispiel für zahlreiche Kommunen, die sich im demografischen Wandel mit neuen Strukturen auseinandersetzen müssen.
Und dies soll so weitergehen, wie der Preisträger berichtet: »Begrenzte Ressourcen und steigende Anforderungen stellen Herausforderungen dar, denen sich auch die Stadt Geestland stellen muss. Um Mittel und Leistungen optimal einzusetzen, orientiert sich die Stadt Geestland an Wirkung und Wirtschaftlichkeit ihrer Aktivitäten. Die Entscheidungslogik wird durch eine Kopplung von Wirtschaftlichkeits- und Wirkungsbetrachtungen geprägt sein. Um den eben genannten Herausforderungen wirkungsvoll zu begegnen, orientieren wir uns an unseren Leitlinien. Selbstverständlich stehen überregionale und auch weiterhin globale Projekte auf unserer Agenda.
Alle vereinbarten Ziele sind hinsichtlich des ganzheitlichen Ansatzes unter Berücksichtigung der bekannten Herausforderungen und hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit genauestens zu überprüfen. Die Durchführung und Einhaltung der Strategie wird durch periodische Nachhaltigkeitsberichte sichergestellt. Außerdem wird ein Nachhaltigkeitsbeirat für die Stadt Geestland gegründet.«

Michael Marwede | Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH

2018

Netzwerk21Kongress in Dessau

Der zwölfte Netzwerk21Kogress findet am 10./11. Oktober 2018 in Dessau statt.

In Dessau werden folgende Themen besondere Beachtung finden: besondere Herausforderungen von Städten mit weniger als 100.000 Einwohnern in einer globalisierten Welt, Bevölkerungsrückgang und demografischer Wandel, Stadt-Umlandbeziehungen, Ecodesign als Modell für nachhaltige Lebensstile und Chancen für neue Geschäftsmodelle, Geschichte der Nachhaltigkeit am Beispiel der UNESCO Welt(kultur)erbestätten: Bauhaus, Dessau-Wörlitzer Gartenreich, Biosphärenreservat Mittelelbe.

Bis zum 31. Januar 2018 sammelt das Kongressteam Anregungen und gute Ideen zu neuen Themen, Workshop-Formaten und Referent*innen. So sollen frische Impulse für den Austausch und das Netzwerken im Sinne der nachhaltigen Entwicklung in Deutschland und ihrer internationalen Partner generiert werden.

Die Einbeziehung der Öffentlichkeit bei der Auswahl der Nominierten durch ein Online-Voting wird weiter entwickelt, um sichtbar zu machen wie vielfältig das Engagement von Nachhaltigkeitsinitiativen vor Ort ist. Die Ausschreibung wird Anfang 2018 veröffentlicht. Für regelmäßige Informationen zum Netzwerk21Kongress und zum ZeitzeicheN-Preis können Sie sich unter **mail@netzwerk21kongress.org** registrieren.

GRÜNE LIGA Berlin e. V.
Karen Thormeyer
Prenzlauer Allee 8 | 10405 Berlin
Tel 030 44 33 91 – 0
mail@netzwerk21kongress.org
www.netzwerk21kongress.org

Die Webseite dient ebenfalls der Vernetzung.
Hier können sich Initiativen mit ihren Themen, Projekten und Standorten selbst registrieren.
Tragen auch Sie sich ein und profitieren Sie vom Austausch mit anderen Initiativen!

Netzwerk 21 *Kongress*

Impressum

Text:
Dr. Sabine Heymann

Redaktion:
Karen Thormeyer, Dr. Sabine Heymann

Gestaltung:
Dorothea Hein / cubusberlin.com

Fotos:
© higyou - fotolia.com
Tadashi Okochi © Pen Magazine, 2010,
Stiftung Bauhaus Dessau

Die Rechte für Fotos, zu denen es keine weiteren Hinweise gibt, liegen bei den Initiativen.

Bezug:
GRÜNE LIGA Berlin e. V.
Prenzlauer Allee 8
10405 Berlin
Tel 030 44 33 91 - 0
mail@netzwerk21kongress.org

November 2017

www.netzwerk21kongress.org

Gefördert und unterstützt durch

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Umwelt Bundesamt

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz

ENGAGEMENT GLOBAL

mit ihrer SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Premiumpartner

GÖTTINGER ENTSORGUNGSBETRIEBE
EIGENBETRIEB DER STADT GÖTTINGEN

sartorius

EAM ENERGIE AUS DER MITTE

stadtwerke göttingen AG
Kurs: Natürlich Zukunft!

Organisiert von

GÖTTINGEN
STADT, DIE WISSEN SCHAFFT!

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen

CivixX
Werkstatt für Zivilgesellschaft

GWG Wirtschaftsförderung Stadtentwicklung Göttingen

LE-Regio
Büro für Regionalentwicklung

Unterstützt von

Deutscher Städtetag

DEUTSCHER LANDKREISTAG

DStGB

Klima-Bündnis

ICLEI Local Governments for Sustainability

Rat für NACHHALTIGE Entwicklung

oekom verlag